

Kirche in WDR 4 | 05.03.2024 08:55 Uhr | Gerlinde Anders

Engel der Kulturen

Autorin: Guten Morgen. Das Rad rollt. Das Rad der Religionen ist 1,50 Meter groß und silbrig glänzend. Der jüdische Davidstern, das christliche Kreuz und der islamische Halbmond ragen in sein Inneres hinein. Seit 2008 rollt das Rad der Religionen durch Deutschland und durch Europa. So ist es auch schon mehrmals in Leverkusen unterwegs gewesen. Einmal sogar bei uns in der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in der Eingangshalle. Am Eingang zu unserem Friedenspark in Leverkusen-Rheindorf liegt ein Bodenbild vom Rad der Religionen. Und wenn man den Innenteil dieses Rades mit Davidsstern, Halbmond und Kreuz in Ruhe betrachtet, dann lässt sich ein Engel erkennen. Er wird der Engel der Kulturen genannt.

Als das Rad der Religionen vor zwölf Jahren durch Brüssel rollte, haben wir es dort mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule begleitet. Ein Junge, damals dreizehn Jahre alt, rollte das Rad für einen kurzen Moment ganz allein den kleinen Hügel hoch zum Europäischen Parlament. Hinterher sagte er aufgeregt zu mir: "Ich habe es ganz allein geschafft, haben Sie es gesehen?"

So wie dem Jungen geht es vielen Menschen: Sie rollen mit, bewegen das Rad, und sie werden bewegt in der Begegnung mit ihm. So sagen Schülerinnen über das Rad der Religionen:

O-Ton Dina: "Der Ring mit seiner Schönheit soll uns erinnern, dass wir zusammen stärker sind, und dass Vielfalt schön ist."

O-Ton Yasmin: "Auch wenn es unterschiedliche Kulturen und Religionen gibt, kann das Zusammenleben friedlich sein und funktionieren. Wir können Unterschiede akzeptieren. Und wir müssen keine Vorurteile weitertragen."

Autorin: Ich frage mich: Wie viele von Ihnen, die Sie jetzt gerade zuhören, sind wohl schon mit dem Rad der Religionen in Kontakt gekommen?

Am 23. April wird es durch Düsseldorf zum Nordrhein-Westfälischen Landtag rollen. Denn dort wird zum ersten Mal die Skulptur ‚Friedenssäule für Jerusalem‘ öffentlich ausgestellt. 144 kleine Platten mit dem Bild vom Engel der Kulturen aus dem Rad der Religionen bilden übereinandergestapelt die inzwischen drei Meter hohe Friedenssäule für Jerusalem. Eigentlich sollte diese Friedenssäule nach Jerusalem gebracht werden. Schon vor einigen

Jahren. Nun wird sie erst einmal hier aufgestellt.

Im palästinensischen Westjordanland ist bereits vor zehn Jahren in dem Friedenscamp ‚Tent of Nations‘ ein großes LandArt-Projekt vom Engel der Kulturen entstanden. Freiwillige haben dort das Kunstwerk aus vielen Steinen und mit einem Durchmesser von 30 Metern nachgebaut. Das Motto ihrer Friedensarbeit: ‚Wir weigern uns Feinde zu sein.‘ Das Grundstück gehört der christlich-palästinensischen Familie Nasser, und in ruhigeren Zeiten besuchen es täglich Menschen aller Religionen und Nationalitäten.

‚Wir weigern uns, Feinde zu sein‘. Ein gutes Motto, dem auch das Künstlerpaar Carmen Dietrich und Gregor Merten gerne folgt – sie haben das Rad der Religionen erschaffen. Und dieses Motto macht auch mir immer wieder Mut.

Vom 23. April bis Ende Juni steht die Friedenssäule für Jerusalem in Düsseldorf, für alle sichtbar. Und zeigt, in wie vielen Städten sich Menschen an Aktionen mit dem Rad der Religionen – dem Engel der Kulturen - bereits beteiligt haben. Sie alle verbindet ihre Hoffnung auf Frieden. Welches Glück, dass wir die Säule für einige Zeit in Düsseldorf sehen können, denn wir brauchen auch hier ein starkes Zeichen für unsere Hoffnung.

Meint Gerlinde Anders, Schulpfarrerin in Leverkusen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze